

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 63 (1937)  
**Heft:** 5

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



„Was händ Sie für ä Schi-Bindig, Herr Dokter?“  
 „Nu ganz ä vorübergehende!“

## Der Engländer

Eine Erinnerung aus meiner Auslandszeit

An einem milden, aber sehr dunkeln Nachsommer-Abend, schiffte ich mich in Queensborough auf einem holländischen Touristenboot nach Vlissingen ein. Ich kam in eine grosse Kabine, in welcher, ausser mir, nur

ein Engländer logierte. Auf so kleinen Reisen hatte ich die Gewohnheit, mich nur halb auszukleiden und so legte ich mich auf mein Bett und schlief auch ein. Plötzlich, es mochte wohl so gegen 1 oder 2 Uhr gewesen sein, wachte ich auf und merkte, dass das Schiff einen unruhigen Gang hatte, und schon gab es einen starken Krach,

sodass das ganze Schiff erzitterte — also eine Kollision. Ich sagte mir: nun liegen wir im Wasser! Ich sprang auf und vollendete notdürftig meine Toilette und war im Begriffe, hinaufzueilen. Da sagte der Engländer, der auch wach war, zu mir: «Gehen Sie auf Deck?» Ich bejahte, und da bat er mich, wenn Gefahr vorhanden, ihn zu benachrichtigen. Das versprach ich und eilte hinauf. Auf der Treppe kamen mir schon Passagiere, halb oder ganz unbekleidete, nur in Decken eingehüllt, entgegen, die wieder hinuntereilten. Auf dem dunkeln Deck angelangt, bemerkte ich, dass die Mannschaft bemüht war, den Scheinwerfer in Funktion zu setzen. Als das erfolgt war, sah ich, dass ein Boot unseres Schiffs nach einem Dampfer ruderte, der in einiger Entfernung lag, ein Kohlendampfer von New-Castle nach Antwerpen. Ich erkundigte mich und erfuhr, dass dieser Steamer dem unsrigen ein Stück vom Rade weggerissen hatte, dass aber keine Gefahr vorliege. So ging ich denn hinunter, um meinem Kabine-Kollegen Bescheid zu sagen. Als ich in die Kabine trat, was sah ich: der Engländer sass in einem Sessel vor einem Spiegel und — rasierte sich!

Seit dem weiss ich, was Kaltblütigkeit heisst. M. Lu

## Ruhig Blut!

Herr Mack ist Rentier. Es läutet. «Oh, die ewige Husierer!» brummt Herr Mack in seinen Bart. Vor der Türe steht ein Mann, die Kappe tief im Gesicht usw. Nicht weit von seinen Augen «klafft» die Oeffnung eines Revolverlaufs. Herr Mack strahlt: «So, entli emal nüd nu immer Schuewichsi. Was choscht so eine?» ...»

«minimum»

## Verdunkelung.

«Was sind das wieder für neumödische Einrichtungen», meinte die Frau Müller, als sie von Verdunkelung der Wohnungen las. «Man sollte gerade meinen, morgen fange ein neuer Weltkrieg an», bemerkte spitz Frau Fischer. «Als wenn man noch nicht genug Auslagen hätte», flocht Frau Weber ein. «Und was für Stoff nimmt man dazu?» «Was mich betrifft», entschied Frau Direktor, «ich werde mir bei Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich einige Kelim kaufen, die passen zu der Einrichtung.»

Zu schicken an die  
 Redaktion des Nebelspalter  
 Zürich  
 Bahnpostfach 16 256

Muss auf eine 10er Postkarte geklebt werden, da die Post den losen Ausschnitt nicht annimmt. (Nicht in verschlossenem Couvert senden!)

Visitez  
LA BOÏTE au  
Café Nebelspalter  
Zurich

Dr. med. Auf der Maur  
**Tabletten**  
gegen  
**Husten und Katarrh**  
Preis per Dose Fr. 1.—  
Dr. med. Auf der Maur & Cie.  
Geroldswil-Zürich.

**Gesundheit**

und ruhig Blut heissen die  
Waffen, ohne die Sie heute  
im Existenzkampf nicht be-  
stehen können.  
Sorgen Sie daher für täglich  
regelmässigen Stuhlgang und  
bei Verstopfung gebrauchen  
Sie die bewährten

**Warner's Safe Pillen**  
Flasche Fr. 1.50  
in Apotheken erhältlich.

10 Jahre  
bestens bewährt!  
**Neo-Satyrin**

das wirksamste Hilfsmittel  
gegen  
**vorzeitige Schwäche  
bei Männern.**

Glänzend begutachtet von  
Schweizer Aerzten.  
In allen Apotheken.  
Original-Packung Fr. 15.—,  
Probepackung Fr. 3.50.

Generaldepot:  
**Dr. W. Knecht, Basel**  
Eulerstrasse 30

HOLLANDSCHER ROOK TABAK  
**AMSTERDAMER** 50 Cts.



Faoriziert bei Henry Weber, Zürich



**Sie verschlafen  
Ihr Glück**

wenn Sie bis zum letzten Tag warten! Nach dem Tempo des Bar-Lan-Loseverkaufes ist zu erwarten, daß die Bar-Lan-Lose vor dem Endtermin fort sein werden. Warum noch lange zuwarten? Kaufen Sie sich lieber heute schon Ihr Bar-Lan-Lose, das für 10 Franken so schöne Treffer sichert. Am sichersten fahren Sie mit einer kompletten 10er-Serie zu Fr. 100.—. Hier ist auf alle Fälle 1 Treffer garantiert.

Treffer Fr. 100 000.—, 50 000.—, 25 000.—,  
2 x 10 000.—, 5 x 5000.—, 10 x 1000.—, 30 x  
500.— usw. total 10 050 Treffer Fr. 500 000.—

Bar-Lan-Lose erhalten Sie bei jeder aarg. Bank, der basellandschaftl. Kantonbank und deren Filialen, beim Bar-Lan-Büro (Aarau, Tel. 1404, Laurenzenvorstadt 1) oder durch Einzahlung auf Postcheck VI 4798 Bar-Lan-Lotterie Aarau. 40 Cts. für Porto beilegen.

**barlan Hauptziehung  
18. Februar  
heute noch kaufen**

Der Losverkauf ist nur in und nach den Kantonen Aargau und Baselland gestattet.

**Press-Urteil  
über den  
Nebelspalter**

Prof. Dr. phil. Linus Birchler  
in den «Neuen Zürcher Nachrichten»:  
Ein Treffer. Die letzte Nummer des «Nebelspalter» bringt zu dem lapidaren Texte «Unsere Vorräte sind dank einer weisen Kontingentierungspolitik — — — genügend» eine leider nur allzu schlagende Zeichnung: Der Schweizerknabe guckt in den grossen Speiseschrank der Helvetia; darin stehen ein Säcklein Mehl, ein Topf mit Fett, ein kleiner Kohlsack und ein winziges Oelfläschchen, jedoch eine riesenhafte Schnapsflasche. — Aehnliche Treffer bringt fast jedes Heft der ausgezeichnet redigierten satirischen Zeitschrift, die unter ihren künstlerischen Mitarbeitern Zeichner vom Range eines Danioth, Gils, Rabinovitch und Baumberger zählt.



**Es geht  
um Ihren Kopf**

wenn Ihre Haare in Gefahr sind. Nun aber was nehmen? Hunderte noch so gut begründete Empfehlungen haben Sie enttäuscht! Selbst erproben schafft erst die Befriedigung.  
Versuchen Sie's des halb mit **Pulosil**  
Es wird halten, was es verspricht! Kein Haarausfall, keine Schuppen mehr, dafür aber vermehrter Haarwuchs. Reines Schweizer Produkt, zu haben in Apotheken u. Drogerien, Parfümerien u. Coiffeurgeschäften. • Bezugsquellen-nachweis: UHU AG., BASEL



Der „Nebelspalter“  
macht frohe Menschen,  
darum abonniere!



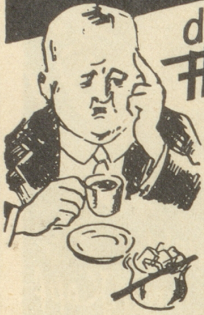
Es kann vorkommen, daß man einmal die Schlüssel vergißt, niemals aber Oldenkott, wenn man Pfeifenraucher ist. Oldenkott uralte Marke, noch heute die Beste. Pakete zu Fr. —.80, —.90, 1.—.



In guten Spezialgeschäften Alleinvertretung:  
**Zigarren-Dürr**

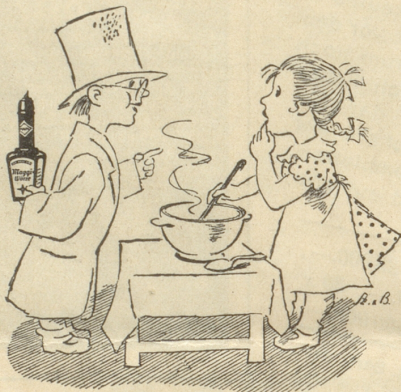
Ronradstr. 12/14 - Zürich - Tel. 57.750

Herunter mit dem Gewicht  
fort mit Zucker  
der Fett ansetzt



**Hermesetas**  
Kristall - Saccharin - Tabletten  
süßen ohne jede Gefahr der  
Fettbildung. — Kein Neben-  
oder Nachgeschmack. Stets  
leicht löslich. Koch- und back-  
fähig. Garantiert unschädlich.  
Erhältlich in praktischen Blech-  
döschen mit 500 Tabletten zu  
Fr. 1.25 in allen Apotheken und  
Drogerien.

**SCHWEIZER - FABRIKAT**  
A.-G. „Hermes“, Zürich 2



Meiteli, du chline Chnopf,  
Tue Maggi-Würz' in Suppetopf!



Gesund durch den Winter  
mit der goldenen Regel:  
3 x täglich

**ELCHINA**

**Haarausfall, kahle Stelle**

Schuppen, spärlicher Haarwuchs,  
vorzeitiges Ergrauen, heilt das  
berühmte

**Birkenblut**

Es hilft, wo alles andere versagt.

Tausende freiwillige Anerkennungen

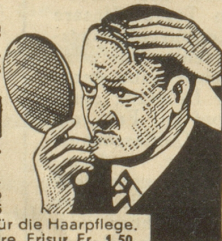
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch.

Alpenkräuterzentrale a. St. Gotthard, Faido

Verlangen Sie Birkenblut. Fl. 2.90 u. 3.85

Birkenblut-Shampoo, das Beste für die Haarpflege.

Birkenblut-Brillantine, für haltbare Frisur Fr. 1.50.



# DIE Traum

## Streicheln

Schwarze Augen, rote Füße,  
solche sehen wir an Möven  
und dazwischen das Gefieder  
dieses ändert immer wieder.

Einmal gab ich einer Brocken  
und dann wollte ich sie fassen,  
doch die Möven sind geschwinder  
als wir plumpe Menschenkinder.

Warum wollte ich sie fassen  
und die Zierliche erschrecken?  
musste ich mich nachher fragen  
und ich wusste nichts zu sagen.

Vielleicht wollte ich sie streicheln,  
wie die Schönen ihre Hündchen,  
wie die Tanten ihre Kätzchen,  
und wie mancher möchte - ein Schätzchen.

J. M.

## Milch sieden

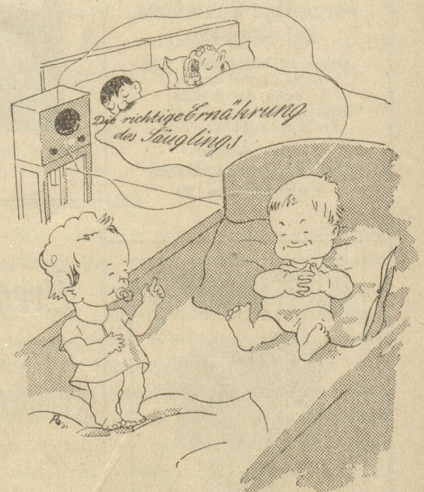
Ich möchte heute mal meine Leidens-  
genossen fragen, ob sie auch so schlechte  
Erfahrungen gemacht haben beim Milch  
sieden wie ich. Ob sie schon Milch ge-  
sotten haben, das brauche ich nicht zu  
erforschen, denn das steht für mich zum  
Vorneherein fest. Ich möchte den Ehe-  
mann sehen, dem nicht schon minde-  
stens einmal in seiner «Praxis» liebe-  
voll befohlen wurde: «Chumm dahere  
und lueg mir zur Milch, ich muess na  
schnell...»

Also: jeder hat schon zur «Milch  
glueget». Frägt sich nur, mit welchem  
Resultat. Meine Erfahrungen auf die-  
sem Gebiet sind die denkbar ungün-  
stigsten. Es gibt nichts Heimtückische-  
res als Milch, zu der man «luegen» muss.  
Diese so harmlos aussehende weisse  
Flüssigkeit hat es darauf abgesehen,  
einem zum Narren zu halten. Eingedenk  
der verschiedensten sanften Ermahnun-  
gen, die man bei früheren Versuchen  
erhalten hat, bewacht man mit ange-  
strengtester Konzentration den Topf.  
Man hat die Aufgabe, zu «luegen», also  
«luegt» man. Glauben Sie ja nicht, dass  
das keine Tätigkeit sei! Es ist eine, aber  
eine äusserst langweilige. Denn man  
kann wohl ein paar Minuten intensiv,  
ja sogar mit Interesse so in den Topf  
gucken, dann aber ... ja, es ist nämlich  
zu sagen, und das ist das Heimtückische  
während der paar Minuten, während  
welcher man sich bewusst, also gewollt,  
mit Eifer, der Tätigkeit des «Luegens»

hingibt, kommt die Milch niemals hoch.  
(Für die wenigen Nichteingeweihten —  
frischgebackene Junggesellen und dergl.  
— sei hier fachmännisch eingeflochten,  
dass Milch, die in's Kochen kommt, im  
Topf emporsteigt und unfehlbar über-  
läuft, wenn man nicht mit Geistesgegen-  
wart und affenartiger Geschwindigkeit  
den Topf vom Feuer zieht oder das Gas  
abdreht. Dies ist auch der Grund, war-  
um man «zur Milch luegen» muss.) Nein,  
nicht in einem Fall von tausenden  
«kommt» die Milch, solange man lueget!  
Erst wenn die erwähnten paar Minuten  
vorbei sind, die Aufmerksamkeit, die  
Konzentration nachlässt und man dem  
Auge gestattet, sich ausruhend irgend  
einem andern Objekt zuzuwenden —  
und sei es nur eine Fliege, die an der  
Wand sitzt — in diesem Augenblick,  
ja, Sie können Gift drauf nehmen, wirk-  
lich grad in diesem Augenblick — ich  
habe es nun schon hundertmal erfahren  
und die Milch lauert förmlich auf diesen  
Moment — also gerade wenn du denkst:  
komisch, eine Fliege! wo kommt denn  
die her um diese Jahreszeit, oder wenn  
es keine Fliege ist, so zählst du viel-  
leicht gerade die abgebrannten Streich-  
hölzer, die auf dem Gasherd liegen und  
denkst: was die Frau für Zündhölzer  
braucht! so eine Verschwendung!, oder  
dein Auge sieht — aber es ist ja egal,  
was es sieht; also ich meine, in diesem  
winzigen Momentchen hörst du ein Zi-

Sonntagszeichner

C. Pavelka



«Was meinst, — wänd mr de Papa  
wecke?»